



Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale

lädt ein nach:



Saalburg - Ebersorf

## Auf zum Heinrichstein am Bleilochstausee

9 km

von Ebersdorf über Pohlighaus nach Heinrichstein und Saaldorfer Stauseebrücke nach Muckenberg und Friesaugrund und Ruhmühle zurück nach Ebersdorf



Ausschnitt aus der Wanderkarte „Naturpark Thür. Schiefergebirge – Obere Saale – Saaletalsperren“ mit freundlicher Genehmigung des „Fritsch Landkartenverlag“, PF 1144, 95010 HOF/Saale, Tel.: 09281.6962, Karten-Nr.: 48

**Gefördert durch** Fremdenverkehrsverband Saale-Rennsteig-Seenland und NVS Thüringen, **Herausgeber** Saalfeld Tours/Bahntouristik, Saalfeld, **Inhalt** Bürgerservice Touristinformation Saalburg/Ebersdorf, **Gestaltung, Satz** abiszett werbung, Saalfeld, **Druck** Druck-Werbung-Verlag Müller, Mengersgereuth-Hämmern. **Urlaub** mit der Bahn im Schiefergebirge. Katalog anfordern und buchen bei „Saalfeld Tours“, Telefon: 03671 / 528700



ein Angebot des SchiefergebirgsEXPRESS für alle Wanderlustigen

neu:

wandern im Schiefergebirge







Wir beginnen unsere Wanderung auf der Hauptstraße in Richtung Lobenstein, biegen aber nach 200 m nach links in einen Fahrweg ein (roter Balken). Er führt uns am Friedhof der Brüdergemeinde (nach dem Ort in der Lausitz auch „Herrnhuter“ genannt) vorüber in das breite Wiesental des Friesaubaches. Hinter dem Pohligshaus überqueren wir den Bach und schreiten nach der Pollerhütte den ansteigenden Waldweg hinauf (blaues Andreaskreuz). Bald wird der Weg eben. Kurz nach Beginn des eingezäunten Naturschutzgebietes führt ein schmaler Pfad zum Heinrichstein (Markierung), der schon vor dem Bau der Bleilochlchtsperre ein beliebtes Ausflugsziel war. Wir wandern im schattigen Mischwald, und nach einem kurzen Aufstieg eröffnen sich erste Blicke auf den Stausee. Auf dem stellenweise durch ein Gelände geschützten Hangweg erreichen wir in wenigen Minuten den Aussichtspunkt „Heinrichstein“ ca. 120 m über dem Wasserspiegel der Saale. Auf einer Tafel in der Schutzhütte lesen wir ein Gedicht von Julius Sturm, das er diesem herrlichen Fleckchen Erde gewidmet hat. Weit schweift unser Blick von der kleinen Felsenkanzel über die glänzende Wasserfläche des Sees, seine mit Nadel- und Laubwald bedeckten Ufer, auf Saaldorf mit dem ehemaligen Jagdschlösschen „Weidmannsheil“. Die Wälder gegenüber tragen den Namen „Napoleonshut“. Die Soldaten des Kaisers sollen in diesem Wald ihre Pferde gehütet haben. In der Ferne flussabwärts erscheint das Forsthaus Silberknie. Hier befand sich früher ein Bergwerk. Auf einem schmalen Steg setzen wir unsere Wandertour fort. Kurze An- und Abstiege wechseln sich ab, bis wir das Ufer des Stausees erreichen. Im weiten Bogen umwandern wir die Landzunge und stoßen direkt auf die „Ferien- und Freizeit-

siedlung Obere Saale“. Wenig später mündet unsere Straße vor der großen Stauseebrücke in die B 90. Der Wanderer sollte wissen, dass beim Anstau der Talsperre über die Hälfte der Saaldorfer Einwohner umgesiedelt werden musste. An die Stelle der alten Saale-Romantik ist eine ganz anders geartete, sich nicht minder schöne Seenlandschaft getreten. Flussabwärts grüßen die Häuser von Mühlberg, einem Ortsteil von Saaldorf, und am Ufer haben Wassersportler ihr Domizil errichtet. Wir laufen auf der Hauptstraße etwa 100 m in Richtung Lobenstein (ohne Markierung) und biegen danach in einen Waldweg ein (roter Balken). In engen Windungen steigen wir bergan, werfen noch einmal unsere Blicke auf die unter uns liegende Stauseeland und wandern auf einem bequemen, breiten Weg weiter. Es sei bemerkt, dass im Bereich der Oberen Saale die Pflanzenwelt weniger artenreich ist als im mittleren Saaletal. Es ist aber das nördlichste Ausbreitungsgebiet für verschiedene Arten aus Süd- und Südosteuropa und andererseits die südlichste Grenze einiger arktischer Pflanzenarten. Wir setzen unsere Wanderung auf dem markierten Wanderweg durch hohen Fichtenbestand fort, der von prächtigen Buchen und Ahorn eingesäumt wird. Am Wasserwerk wenden wir uns nach links. Der Wanderweg führt uns in das Tal des Friesaubaches, in dem wir bachaufwärts bis zu der Brücke gelangen, die wir am Beginn unserer Wanderung überquert haben. Wir laufen aber jetzt weiter geradeaus. Am Ortsrand von Ebersdorf kommen wir an der Ruhmühle vorüber, deren alte Vorgängerin unten an der Saale lag und dem Wasser weichen musste. Von hier aus sind es nur noch einige Minuten bis zu unserem Ausgangspunkt.

▶▶	<b>Charakter der Wanderung</b> Rundwanderweg · zweckmäßige Kleidung und festes Schuhwerk, Schutzhütte vorhanden · schöne Fernsichten, interessante Geologie und Fauna und Flora
▶▶	<b>Start und Ziel</b> Ebersdorf, Parkplatz am Hotel zur Krone
▶▶	<b>Wanderstrecke</b> Routenlänge: 9 km · Wanderzeit: 3,5 Std. Schwierigkeitsgrad: mittel · <b>Sehenswürdigkeiten:</b> Ebersdorfer Park (ca. 50 ha, 1710 als Lustgarten angelegt, 1800 - 1850 erhielt der Park seine heutige Gestalt mit dem Grabmal Heinrich XXVII, von Ernst Barlach gestaltet · Aussichtspunkt: Heinrichstein 120 m über dem Saalespiegel und eine Höhenlage von 547 m NN · Blick zum Forsthaus Silberknie und auf das ehemalige Jagdschlösschen „Weidmannsheil“ Saaldorf · Ferien- und Freizeitsiedlung „Obere Saale“ · Ruhmühle Ebersdorf,
▶▶	<b>Wegmarkierung und Wanderkarte</b> „Fritsch“ Wanderkarte Bleilochlchtsperre Nr. 192 · Maßstab: 1 : 35 000, erhältlich in Fremdenverkehrsämtern und Buchhandlungen · Markierung: blaues Andreaskreuz und rotes Dreieck, (Saale-Orla-Weg und EB) sowie roter Balken
▶▶	<b>Hinweise</b> An- und Abreise mit Zug bis Lobenstein und mit Bus nach Ebersdorf · Parkmöglichkeiten: Parkplatz am Hotel „Zur Krone“ · Rastplatz: Schutzhütte am Aussichtsfelsen „Heinrichstein“ · Einkehrmöglichkeiten: in Ebersdorf - Hotel „Zur Krone“, „Parkhotel“, Saaldorf - Gaststätte in der Ferien- und Freizeitsiedlung „Obere Saale“, geführte Wanderung mit Naturführer möglich! Auskunft: Touristinformation Saalburg-Ebersdorf Telefon: 0 36 64 7 - 29 08 0
	<small>Aktuelle Fahr- und Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Einlegeblatt.</small>